

Leseprobe

DIE KRIMINAL- POLIZEI *rät...*



Gewerkschaft der Polizei



Produkt- und Markenpiraterie

Extremismus

**Kindesmisshandlung/
Sexualisierte Gewalt**

Drogen





„Das Volumen dieses Betrugs-
geschäfts wird auf 2,5 Prozent des
Welthandels geschätzt, das entspricht
412 Milliarden Euro.“

Liebe Leserinnen und Leser,

sagen Sie immer konsequent Nein, wenn Ihnen online Markenartikel zu einem sehr günstigen Preis angeboten werden? Achten Sie bei Ihrer Kaufentscheidung darauf, wer Ihnen die Ware verkauft? Beeinflusst es Sie, wenn ein Influencer, dem Sie vertrauen, Ihnen den Kauf empfiehlt? Der Verein „Aktion Plagiarius“ klärt seit vielen Jahren über die Methoden der Marken- und Produktfälscher auf. Diese vertreiben ihre Waren zunehmend online. Das Volumen dieses Betrugsgeschäfts wird auf 2,5 Prozent des Welthandels geschätzt, das entspricht 412 Milliarden Euro. Plagiarius will die skrupellosen Geschäftsmethoden von Fälschern ins öffentliche Bewusstsein rücken. Was die Initiative besonders empört, erfahren Sie in diesem Heft. Wir stellen Ihnen auch die Arbeit des Zolls am Flughafen Frankfurt/Main vor. Bei der Einfuhrkontrolle ist der deutsche Zoll ebenso erfahren wie erfolgreich. Doch ohne verändertes Verbraucherverhalten wird das Geschäft mit Produktfälschungen weiter lukrativ bleiben.

Seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der Militäraktion Israels im Gaza-Streifen hat sich die Zahl der antisemitischen Straftaten in Deutschland schlagartig erhöht. Die Parole „From the river to sea, Palestine will be free“, die bei Anti-Israel-Demonstrationen verwendet wird, fordert nichts anderes als die Vernichtung Israels und die Errichtung eines palästinensischen Staats zwischen dem Fluss Jordan und dem Mittelmeer. Bemerkenswert ist, dass nicht nur Rechtsextreme antisemitische Ansichten vertreten, sondern auch viele Menschen mit Migrationsgeschichte, die den arabischen Propagandakanälen auf den Socialmediaplattformen folgen, oder Menschen aus dem linken Spektrum.

Viele Kinder werden Opfer häuslicher oder sexualisierter Gewalt. Dies geschieht nicht nur, wenn sie selbst körperlich oder psychische Gewalt erfahren, sondern auch, wenn sie Gewalt zwischen Bezugspersonen miterleben, etwa zwischen ihren Eltern. Das Projekt ReSi+ hat bis Ende 2023 insgesamt 45 Fortbildungsleiterinnen und -leiter ausgebildet. Sie machen jetzt in Kindertageseinrichtungen auf häusliche Gewalt aufmerksam. Das Projekt will die Kinder stärken, die Eltern informieren und die Kita-Fachkräfte schulen. Wir stellen dieses Projekt in einem Fachbeitrag vor. Außerdem informieren wir Sie über das Leid kirchlicher Missbrauchsoffer: Es wurde im Jahr 2010 durch das Offenlegen von Missbrauchsfällen am Berliner Canisius-Kolleg sichtbar. Dabei spielte Matthias Katsch eine wichtige Rolle. Er gehört zu den Initiatoren der Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“ und ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Im April 2021 bekam er für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Lachgas hat eine schmerzstillende und betäubende Wirkung. Wenn es eingeatmet wird, setzt nach wenigen Sekunden ein Rausch ein, bei dem schwache Halluzinationen, Wärme- und Glücksgefühle empfunden werden. Regelmäßiger Konsum kann jedoch zu schweren neurologischen Schäden führen. Anders als im Ausland ist Lachgas in Deutschland völlig legal. Es wird zum Beispiel als Aufschäummittel in Sahnespenderkapseln angeboten. Beim aktuellen Hype um Lachgas spielt auch die Internetplattform Tiktok eine Rolle. Hier posten Jugendliche Kurz-Videos von ihren Lachgas-Challenges. Auch andere Internetmutproben wie die „Hot Chip Challenge“ führen vor allem bei Jugendlichen zu bedrohlichen gesundheitlichen Folgen. Es gibt sogar Challenges, die zur Selbstverletzung oder zur Selbststrangulation aufrufen. Ein gefährlicher Trend.

Wir sind auf Ihre Reaktionen gespannt und wünschen Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

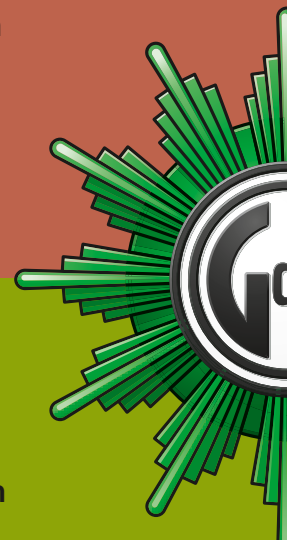
Ihr Redaktionsteam von „Die Kriminalpolizei rät“



Produkt- und Markenpiraterie

Marken- und Produktfälscher vertreiben ihre Waren zunehmend online. Das Volumen dieses Betrugsgeschäfts wird auf 2,5 Prozent des Welthandels geschätzt, das entspricht 412 Milliarden Euro. Der Verein Plagiarius rückt die skrupellosen Geschäftsmethoden von Fälschern ins öffentliche Bewusstsein. Bei der Einfuhrkontrolle ist der deutsche Zoll ebenso erfahren wie erfolgreich. Doch ohne verändertes Verbraucherverhalten wird das Geschäft mit Produktfälschungen weiter lukrativ bleiben.

Seite 4



Das Projekt ReSi+ hat bis Ende 2023 insgesamt 45 Fortbildungsleiterinnen und -leiter ausgebildet. Das Projekt will Kinder stärken, Eltern informieren und Kita-Fachkräfte schulen. Auch im kirchlichen Umfeld schlägt das Thema Missbrauch hohe Wellen seit 2010 erste Fälle am Berliner Canisius-Kolleg öffentlich wurden. Betroffeneninitiativen setzen sich seitdem für die Aufarbeitung der Fälle ein.

Seite 20

Kindesmisshandlung / Sexualisierte Gewalt

Impressum

Redaktion: pressto gmbh – agentur für medienkommunikation, Köln
Titelfotos: BillionPhotos.com, Patrick Daxenbichler, Lazy_Bear, deagreez /
alle: @stock.adobe.com

Verlag, Anzeigenwerbung und Gestaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon 02 11/71 04-0 • Telefax 02 11/71 04-174
av@vdp-polizei.de • www.vdp-polizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker
Gestaltung und Layout: Jana Kolfhaus

Satz und Druck: ALBERSDRUCK GmbH & Co. KG
Leichlinger Str. 11 • 40591 Düsseldorf

© 2024

12/2024/100/47



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

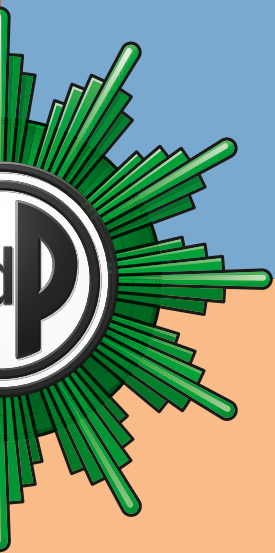
Die unter Verfasseramen erschienenen Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Gewerkschaft der Polizei, des Verlages oder der Redaktion dar.

Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im Kundenauftrag für die Drucklegung vom Verlag gestaltet wurden, sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung ist nur mit Zustimmung des Anzeigenkunden und des Verlages erlaubt. Verstöße hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.

Extremismus

Seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der Militäraktion Israels im Gaza-Streifen hat sich die Zahl der antisemitischen Straftaten in Deutschland schlagartig erhöht. Bemerkenswert ist, dass nicht nur Rechtsextreme antisemitische Ansichten vertreten, sondern auch viele Menschen mit Migrationsgeschichte, die den arabischen Propagandakanälen auf den Socialmediaplattformen folgen, oder Menschen aus dem linken Spektrum.

Seite 17



In Deutschland ist der Erwerb von Lachgas völlig legal. Inhaliert man es, setzt ein Rausch ein, bei dem schwache Halluzinationen, Wärme- und Glücksgefühle empfunden werden. Regelmäßiger Konsum kann jedoch zu schweren neurologischen Schäden führen. Der Lachgas-Konsum wird durch Tiktok-Challenges angeheizt. Viele solcher Internet-Mutproben können gerade bei Jugendlichen zu schweren gesundheitlichen Schäden führen.

Seite 30

Drogen



Editorial	1
Produkt- und Markenpiratierie	4
Extremismus.....	17
Kindesmisshandlung / Sexualisierte Gewalt	20
Drogen.....	30
Jugendseite	36
Kurznachrichten	39

Minderwertige T-Shirts, gefälschte Sportschuhe

Der Zoll im Kampf gegen Marken- und Produktpiraterie

Dresdner Zöllner stoppten im Jahr 2022 zwei Transporte mit gefälschter Markenkleidung, darunter T-Shirts, Trainingsanzüge und Schuhe. Der Originalwert der Ware belief sich allein aus dieser Lieferung auf rund 3,2 Millionen Euro. Die Lkws waren von Polen nach Frankreich unterwegs. Im Jahr 2022 beschlagnahmte der Zoll in Deutschland gefälschte Waren im Wert von insgesamt 435 Millionen Euro. Das weltweite Geschäft mit gefälschten Markenartikeln und anderen Produkten ist lukrativ, denn die Gewinnspanne für die Fälscher ist hoch – sofern der Schwindel nicht auffliegt. Die Aufgabe des Zolls ist es, Fälschungen zu identifizieren, sicherzustellen und anschließend zu vernichten.



Den Tätern auf der Spur

Per Luftfracht, auf dem Postweg oder über die Autobahn: Jeden Tag passieren viele tausend Pakete die Grenze nach Deutschland oder werden innerhalb des Landes verschickt. Darunter befinden sich auch immer wieder gefälschte Produkte. Das stellt den Zoll vor eine große Herausforderung. Um die Ermittlungsarbeit für die Beamtinnen und Beamten zu erleichtern und die Effektivität bei der Suche nach Fälschungen zu steigern, werden so genannte Risikoanalysen durchgeführt. Das heißt: Kontrolliert wird vor allem dort, wo die Wahrscheinlichkeit von Regelverstößen am höchsten ist. „Bei bestimmten Warenbezeichnungen sehen wir genauer nach“, erklärt Christine Straß vom Hauptzollamt Frankfurt am Main. Dabei sind vor allem die Herkunftsländer ausschlaggebend. Stammen Textilien oder Technikprodukte aus Asien, steht sofort der Verdacht auf Produktpiraterie im Raum. Der Großteil der Fälschungen stammt aus China (57,9 Prozent), Hongkong (16,2 Prozent) sowie aus der Türkei (11,2 Prozent). Elektronische Kontrollsysteme, die die Versand- und Zollangaben auf den Waren automatisch prüfen, helfen den Zollbeamtinnen und -beamten bei ihrer Arbeit, wie Straß erklärt: „Zeigen die Systeme nach der Prüfung den Warnhinweis „Verbot und Beschränkung“ an, schauen wir genauer nach.“

Vorsicht beim Online-Shopping

Wer gefälschte Produkte im Urlaub oder auf dem Flohmarkt kauft, muss in der Regel keine strafrechtlichen Konsequenzen fürchten – solange es sich um sehr geringe Mengen handelt und der Kauf ausschließlich für private Zwecke erfolgt. „Dann drückt der Zoll eher mal ein Auge zu. Eine solche Flut von Vorgängen könnten wir gar nicht abarbeiten“, erklärt die Expertein. Anders verhält es sich beim Internetversandhandel. Geht der Zoll davon aus, dass es sich bei Online-Bestellungen um Fälschungen handelt, wird die Lieferung umgehend sichergestellt und geprüft. Da auch der Verbraucher oft nur schwer feststellen kann, ob es sich bei im Internet angebotener Ware um ein Originalprodukt oder eine Fälschung handelt, sollte man solche Artikel mit Bedacht bestellen. Ein wichtiger Indikator ist der Preis: Bei besonders günstiger Waren ist die Chance hoch, dass es sich bei einem vermeintlichen Schnäppchen um eine Fälschung handelt. Fake-Shops lassen sich häufig dadurch enttarnen, dass die Seite auffällig

viele Rechtschreibfehler enthält. Häufig sind auch weder ein Impressum noch Kontaktmöglichkeiten zum Verkäufer angegeben.

Ein besonderes Problem ist der Online-Handel mit gefälschten Medikamenten und anderen Gesundheitsprodukten, die in Internet-Shops bestellt werden. Diese können im Zweifel schwere Schäden anrichten, erläutert Christine Straß: „Selbst bei Tabletten machen sich die Leute manchmal keine Gedanken beim Einkaufen im Internet, obwohl das schnell gesundheitsgefährdend für den Körper werden kann.“ Wer Medikamente über das Netz bestellt, sollte prüfen, ob der entsprechende Shop vertrauenswürdig ist. Hierfür stellt das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information ein Versandhandels-Register mit allen Anbietern zur Verfügung, die offiziell Humanarzneimittel in Deutschland vertreiben dürfen.

Sicherstellung und Vernichtung

Besteht für den Zoll der Verdacht auf Fälschung, wird die betreffende Ware im sogenannten „Verfahren der Aussetzung der Überlassung“ beschlagnahmt. Anschließend wird sowohl der Anmelder oder Besitzer sowie der Schutzrechteinhaber informiert, beispielsweise der Originalhersteller eines gefälschten Markensportschuhs. Der hat dann die Möglichkeit, rechtliche Schritte in Form einer einstweiligen Verfügung oder eines Gerichtsverfahrens einzuleiten. Ob es sich bei der Ware wirklich um eine Fälschung handelt, muss durch einen Gutachter festgestellt werden. Selbst wenn sich der Rechteinhaber gegen eine strafrechtliche Verfolgung entscheidet, wird einem Fälschungsdelikt auch dann nachgegangen, wenn ein besonderes öffentliches Interesse besteht. Das ist zum Beispiel gegeben, wenn die Täter ihr Geschäft professionell betreiben und es sich um große Warenmengen handelt.

Fälschungen werden in jedem Fall vernichtet. Dies geschah 2022 zum Beispiel, als die Zollfahndung Berlin eine Hehlerbande zerschlug, die gefälschte Markenkleidung illegal per Post oder im Koffer aus der Türkei einfuhrte und in Deutschland vertrieb. Der Schaden belief sich auf mehr als 250.000 Euro. In Dortmund legte die Kontrolleinheit Verkehrswege des Hauptzollamts Dortmund am 21. Juni 2023 mit richterlichem Durchsuchungsbeschluss eine illegale Produktionsanlage für Shisha-Tabak still. Und in Ulm fand der Tabakspürhund Athos mehr als 100.000 geschmuggelte Zigaretten in einem Kleintransporter aus Rumänien. *MW/WL*

